



Manch brüchige Brücke überquerte der Magirus-Lkw in den drei Jahren.



Ein Vulkan auf der Insel Ometepe in Nicaragua.

Fotos: privat

## „Maggie“ legt 20 000 Kilometer in Südamerika zurück

**SIEGEN / CARTAGENA** Seit drei Jahren leben Simone und Olaf Patt ihren Traum – mit einem Magirus-Lkw und ihren beiden Hunden Mexi und Paco die Welt bereisen

*Kurz vor Weihnachten besuchten die Auswanderer in den Bergen Venezuelas ein deutsches Dorf.*

jule ■ An einem ruhigen Plätzchen am Strand des Ostens Venezuelas verbringen Simone und Olaf Patt in ihrem umgebauten Wohn-Truck gemeinsam mit ihren Hunden Mexi und Paco die Feiertage. Den weihnachtlichen Schmuck passte das junge Paar, wie jedes Jahr, an die Umgebung an. „2011 schmückten wir einen verdorrten Ast in der Wüste, und im Jahr 2012 war es eine saftige Ananas in der Karibik“, erklärte Simone Patt in einer Mail an die Siegener Zeitung. „Traditionell gibt es bei uns Raclette oder Fondue.“ Unter dem provisorischen Weihnachtsbaum verstecken sich nur Kleinigkeiten. Denn den größten Wunsch erfüllten sich die Aussteiger bereits vor drei Jahren – mit einem Magirus-Truck durch die Welt reisen.

Olaf, gebürtig aus Geisweid, und seine Frau Simone, gebürtig aus Sinsheim, zog es schon immer in die große weite Welt. 2011 entschieden sie sich dann endgültig, ihren Traum zu leben. Sie verkauften ihr Haus, gaben ihre sicheren Jobs als Arbeitstherapeut und Arzthelferin auf und legten ihr Geld gut an. Ein fahrbares Zuhause musste her: einen Magirus-LKW bauten sie zu einem gemütlichen Wohnwagen um. „Maggie“ mit dem SI-Kennzeichen sah schon einiges von der Welt. 2010 startete die Reise über den großen Teich nach Kanada.

Sechs Monate nahmen sich die Patts Zeit, um Alaska und die kanadische Wildnis zu erkunden. Um die Weihnachtszeit reisten sie dann ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Das komplette Jahr 2011 ließen sie sich auf die Vereinigten Staaten ein. 2012 brachte Maggie sie unter anderem nach Mexico. In dem Bundesstaat Baja California retteten sie einen zwei Monate alten Hund von der Straße und nahmen das Tier auf. Sie taufte ihn auf den passenden Namen Mexi. Über ein halbes Jahr dauerte es, ihn wieder aufzupäppeln. Jetzt ist er ein festes Familienmitglied und „einer der glücklichen Hunde“, schrieb Simone Patt.

Kurz vor dem bevorstehenden Jahreswechsel nahm die Siegener Zeitung Kontakt mit den Weltenbummlern auf – Zeit für einen Bericht über die vergangenen Reisemonate. Von Mexico ging es Anfang dieses Jahres nach Zentralamerika. Ca. 20 000 gefahrene Kilometer mehr zeigt der Tacho von Maggie zwölf Monate später an. Neun Länder erforschten sie: Be-

lize, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien und jetzt Venezuela. „Wir blicken auf eine wunderbare Reisezeit zurück.“ Karibische Inseln, Traumstände, indigene Kulturen, Vulkane, Regenwald, koloniale Städte, Wüstengebiete, besondere Begegnungen mit Einheimischen und eine fantastische Tierwelt begeisterten die Weltenbummler im vergangenen Jahr.

Aber nicht immer präsentierten sich die südamerikanischen Länder von ihren besten Seiten. Ein Schicksal bewegte die Auswanderer ganz besonders: Forrest, ein abgemagertes, misshandelter Hund in Nicaragua. Das Paar mit dem großen Herz für Tiere startete im April eine Spendenaktion für das arme Tier. Durch den Aufruf auf ihrem Reiseblog ([www.two-vagabonds.de](http://www.two-vagabonds.de)) kam so viel Geld zusammen, dass die Patts mit dem Hund zu einem Tierarzt nach Leon fahren konnten. Die Diagnose: abgeschnittene Ohren und Schwanz, starke Infektionen, Einschränkungen des Gehörs, 30 cm lange Wunde am Bein und starke Unterernährung. Doch mit Hilfe einiger Medikamente, viel Zuneigung und Futter kämpfte sich das junge Tier zurück ins Leben. Ohne das Ehepaar Patt wäre der hilflose Hund

wahrscheinlich längst verstorben. Mittlerweile geht es ihm wieder besser. Caroline, eine Nicaraguarin, päppelte ihn wieder auf und gab ihm ein Zuhause.

Kurz vor der Weihnachtszeit zog es die Deutschen dann doch wieder in die alte Heimat. Bis nach Deutschland wollten sie allerdings nicht fahren – ein dreimonatiger Besuch bei der Familie in Deutschland steht erst im nächsten Jahr an. Doch auch in Südamerika gibt es ein deutsches Einwandererörthchen. Tief in den Bergen Venezuelas liegt ein Örtchen im Fachwerkkstil. Die deutsche Weihnachtsstimmung und kulinarische Köstlichkeiten aus der Heimat ließen die beiden in alten Erinnerungen an das weit entfernte Deutschland schwelgen. Deftig wars: Schweinshaxe mit Sauerkraut und Schwarzwälder Kirschtorte. „Es war witzig und nach über drei Jahren Amerika ein wahres exotisches Highlight“, so Simone Patt.

Das Leben in fremden Ländern bringt natürlich auch das ein oder andere Abenteuer mit sich. Der Darién Gap, ein Bruch in der Panamericana, forderte das Ehepaar in diesem Jahr besonders heraus. In diesem Gebiet gibt es: Malaria, Cholera, Sümpfe und Trampelpfade für indiani-

sche Ureinwohner, aber auch Wegelagerer und nicht zuletzt ist die Drogenmafia präsent. In der Provinz Panamas wird die Asphaltstraße, die 300 Kilometer zuvor mehrspurig durch Panamas Hauptstadt führt, nach und nach zur Sand- und Holperpiste und irgendwann hört sie dann einfach auf. Somit waren Simone und Olaf gezwungen, ihre Maggie für den Weg von Panama nach Kolumbien verschiffen zu lassen. Alles gar nicht so einfach. Ein Agent half den Patts bei der Verschiffung ihres Zuhauses auf vier Rädern. Durch einen Defekt an dem Fahrzeug zog sich die Überführung über eine Woche hin. Für die Globetrotter bedeutete das, auf ein Hotel in Kolumbien umzusteigen.

In Cartagena de Indias, einer der schönsten Kolonialstädte im Norden Südamerikas startete die Kolumbien-Tour. Begeistert von historischen Plätzen, engen Gassen, kunstvoll verzierten Balkonen, Straßenhändlern und Künstlern erkundeten sie die Stadt an der Karibikküste. Nach einem längeren Aufenthalt in Cartagena de Indias ging es wieder „on the Road“.

Nächstes Ziel: die Halbinsel Guajira. Die Insel wird von den Wayuu-Indianern

bewohnt und grenzt an Venezuela. Fast 400 Kilometer führen sie an der Küste entlang, vorbei an der Sierra Nevada, bis sie Guajira erreichten. Die Insel der Wayuu-Indianer ist vom karibischen Meer und dem Golf von Venezuela umgeben. Ein Massageschlammbad im Inneren des Volcanelodo el Totumo ließ Olaf die Strapazen der vergangenen Tage schnell wieder vergessen. Auf dem Weg in den Norden bot sich die Gelegenheit, diese kleine Wellnessbehandlung zwischen zu schieben. Am Karibikstrand von Mayapogonossen sie zwischen freilaufenden Ziegen, tieffliegenden Pelikanen, Eseln, bunten Holz- und Lehmhütten, einen ruhigen sowie kostenfreien Platz direkt an der türkisfarbenen Karibik.

Nach dem Jahreswechsel geht es weiterhin für die Aussteiger und ihre Hunde durch Südamerika. „Danach wird sich zeigen, wo die Reise hinführt“, teilte Simone Patt der Siegener Zeitung per Mail mit. Auch wenn das Paar schon längst seinen großen Traum lebt, stehen noch zwei Wünsche ganz oben auf der Liste: Australien und Afrika. Die Zukunft lassen die beiden auf sich zu kommen. „Exakte Pläne schmieden wir nicht. Wir sind für alles offen.“



Alle zusammen: Olaf und Simone Patt gemeinsam mit ihren Hunden Mexi und Paco vor dem Magirus-Truck Maggie.



Simone Patt genoss einen Cocktail in Cartagena de Indias in Kolumbien.



Olaf Patt nahm ein Schlammbad im Inneren des Volcanelodo el Totumo.

### Reiseblog der Auswanderer

Wer aus seinem eigenen Alltag flüchten möchte und sich von den Erlebnissen der Familie Patt mitreißen lassen möchte, ist auf dem Reiseblog [www.two-vagabonds.de](http://www.two-vagabonds.de) genau richtig. Hier gibt es ausführliche Berichte zu den einzelnen Stationen sowie unzählige Bilder von Einheimischen, Landschaften, Städten, Tieren und natürlich von den beiden Globetrottern selbst. Die Hunde Mexi und Paco hüpfen natürlich auch durch das ein oder andere Foto. Hier erfährt jeder Interessierte noch mehr über Simone und Olaf und ihren Traum vom Reisen in einem Magirus-Lkw. Auch die umfangreichen Umbaumaßnahmen des Trucks stellen sie durch Fotos auf der Internetseite dar. Mit Tipps und Tricks stehen die Aussteiger allen Gleichgesinnten zur Seite. Ihre bereits gesammelten Erfahrungen mit unterschiedlichen Behörden oder über die Einreise in die verschiedensten Länder mit Hunden teilen sie ganz offen auf dem Blog. Beim Stöbern und Klicken auf der Seite bekommt man gleich Lust, die Koffer zu packen und selbst die Welt zu entdecken.